

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

91. Zwischenahn.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

Nr. 10. Er kam von Altenhuntof am 13. Juni 1799 nach Zetel und starb hier am 12. Dezember 1831 im Alter von 67 Jahren 8 Monaten und 15 Tagen.

Die Vakanz verwaltete von 1832 Mai 2 bis 1832 Oktober 21 der Kandidat Heinrich Gerhard Folte, der dann als Pastor nach Altenhuntof kam.

15. Heinrich Christian Roth (1832—43), geboren zu Altenhuntof am 26. Oktober 1781 als Sohn des dortigen Pastoren Heinrich Christian Roth. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Altenhuntof“ Nr. 13, wozu noch nachzuführen ist, daß er in Helmstedt studierte. Er kam als Pastor in Altenhuntof nach Zetel, hier introduziert am 14. Oktober (17. Sonntag n. Trin.) 1832. Von hier wurde er 1843 nach Ewewecht berufen, ging am 7. Mai d. J. dahin ab und wurde am 10. Mai 1843 dort introduziert. Dort starb er am 27. Mai 1867.

Er gab in Druck:

„6 Predigten. Oldenburg 1831.“

16. Andreas Ferdinand Wilhelm Bona (1843—48), geboren zu Stettin am 11. Juni 1804. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Ovelgönne“ Nr. 40. Er kam 1843 von Ovelgönne, wo er am 14. Mai d. J. seine Abschiedspredigt gehalten hatte, nach Zetel und starb hier am 8. Januar 1848 im Alter von 43 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen.

Eine gedruckte Predigt von ihm siehe unter „Ovelgönne“ Nr. 40.

17. Gustav Wilhelm Kloster (1849—61), geboren am 25. Juli 1804. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuende II“ Nr. 24, wo auch eine Druckschrift von ihm verzeichnet ist. Er kam von Westerstede im Mai 1749 nach Zetel und starb hier am 11. Dezember 1861 im Alter von 57 Jahren 4 Monaten und 16 Tagen.

18. Johann Meyer (1862—86), geboren zu Schönemoor am 11. Januar 1810. Das Nähere

über sein Vorleben siehe unter „Holle“ Nr. 23. Als Pastor in Holle wurde er am 18. Mai 1862 mit 202 von 239 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: ca. 650) zum Pastoren in Zetel gewählt und am 29. Juni d. J. hier introduziert. Hier starb er am 20. Dezember 1886.

19. Paul Friedrich Arens (1887—92), geboren zu Hasbergen am 20. Juli 1860 als Sohn des dortigen Pastoren Gerhard Johann Anton Friedrich Arens, studierte von Michaeli 1879 bis Ostern 1880 zu Leipzig, von Ostern bis Mich. 1880 zu Tübingen, von Mich. 1880 bis Ostern 1882 wieder zu Leipzig und von Ostern 1882 bis Ostern 1883 zu Erlangen, tent.: 1883 Oktober 25 exam.: 1886 Juli 22 war seit 1884 Januar 1. Assistentprediger in Oldenburg, dann Neuenburg, Hüntlosen, ordiniert am 15. August 1886, Hilfsprediger in Zetel und Vakanzprediger in Neuenburg. Als solcher wurde er am 28. April 1887 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Zetel ernannt und am 26. Juni d. J. hier introduziert. Von hier kam er am 1. November 1892 als Pastor nach Ahrensböck (Fürstentum Lübeck), wo er zur Zeit noch im Amte steht.

20. Carl Johann Heimberg (seit 1893), geboren zu Priefewarden (Rip. Blexen) am 16. Juli 1865, studierte von Ostern 1885—86 zu Tübingen und von Ostern 1886—88 zu Berlin, tent.: 1888 November 8, exam.: 1892 Oktober 4, war seit Juni 1890 provisorischer Hilfsprediger in Becta, dann in Cleverns und Bant, ordiniert am 13. November 1892. Am 14. Mai 1893 zerplitterte sich eine Wahl in Zetel, zu der er nicht mit aufgetreten war, bei 134 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 610), er wurde am 25. Juni d. J. zum Pastoren in Zetel ernannt und am 30. Juli 1893 hier introduziert. Seit 1906 in Burchave.

21. Jetzt Bruno Gramberg.

91. Zwischenahn.

Der Bericht des Pastoren Renken vom 3. Februar 1863 beschränkt sich auf die bloße Aufzählung der hiesigen Pastoren „nach einem im Kirchengewölbe vorhandenen Verzeichnis.“

Aus vorreformatorischer Zeit wird in der Rasteder Chronik ein Tidericus (Dürk) Grove genannt, der 1450 von einem Henneke Wulberinck erschlagen wurde. (Vgl. unter „Wiefelstede“ am Eingang).

1. Johann Hechler (ca. 1525), der Reformator des Ammerlandes, war ungefähr 1525 in Zwischenahn. Ob Johannes Hechler, Pastor in Ewarden (s. d. Nr. 7), sein Sohn gewesen, wie die Kirchl. Beiträge angeben, ist fraglich.

2. Nicolaus Eilers (ca. 1565).

3. Friedericus Crusius. Nach Schauenburg „um 1579.“

4. Johannes von Eggeshausen 15?, nur bei den Kirchl. Beiträgen, auch die Gedächtnistafel hat ihn nicht.

5. Marcus Tilingius 1593—1606, laut Gedächtnistafel: „13 Jahre lang und wahrscheinlich 1587—1600“ nach Schauenburg: „bis 1606“; also

mit Zurückrechnung der 13 Jahre; seit 1593.

Johannes Meyer, den die Gedächtnistafel sowie die Kirchl. Beiträge zwischen Tiling und Lantzius anführen mit den Jahreszahlen: „6 Jahre, vermutlich 1600—06“, fällt nach Schauenburg ganz weg.“

6. Martin Lantzius (1606—46), geboren zu Hamburg 1573 als Sohn eines Kaufmannes, war auf den Gymnasien in Lemgo, Helmstedt und Magdeburg und studierte 2 Jahre zu Greifswald und Wittenberg, war von 1602—05 in Ovelgönne (s. d. Nr. 5.) seit 1605, wo er von Glanaeus in Jever ordiniert wurde, 2 Jahre in Jever und kam 1606 als Pastor nach Zwischenahn. Mit seinem Dienstantritt beginnt hier das älteste noch vorhandene Kirchenbuch. Hier ist er 1646 gestorben. — Ein Sohn von ihm folgte ihm hier.

7. Anton Günther Lantzius (1646—71) geboren hier zu Zwischenahn am 29. Februar 1624 als Sohn des Vorigen, war auf dem Gymnasium in Olden-



burg und studierte 3 Jahre zu Königsberg. Er stand seit 1646 in Zwischenahn und starb hier 1671. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Sengwarden II und Schwei.

8./Mag. Johann Strackerjan (1671—1716) geboren zu Ottersdorf im Lande Hadeln als Sohn des dortigen Pastoren, und nachherigen Oldenburger Superintendenten. Er soll sich durch Wandel und Lehre um die Zwischenahner Gemeinde sehr verdient gemacht haben. Zu seiner Zeit ist die Pastorei abgebrannt. 1716 wurde ihm sein Nachfolger adjungiert. Er starb am 2. Weihnachtstage (Dezbr. 26) 1720. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Berne, ein anderer in Zetel.

9./Johann Christian Maul (1716—21) geboren zu Gottha, ward 1716 seinem Vorgänger adjungiert und folgte ihm 1720, starb aber auch schon 1721.

10./Detlev Georg Gaus (1722—54) geboren 1676 zu Abbehausen als Sohn eines dortigen Bogt. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Holle“ Nr. 9. Er kam von Holle nach Zwischenahn, hier introduziert am 22. Juli 1722. Hier starb er am 14. Juni 1754 im Alter von 78 Jahren.

11./Stephanus Gramberg (1754—77) geboren zu Esfleth 1728, wurde im 26. Lebensjahr am 12. Juli 1754 nach Zwischenahn berufen und am 29. September d. J. hier introduziert. Von hier wurde er 1777 nach Oldenbrok (s. d. Nr. 7) berufen und ging am 8. Juni d. J. dahin ab. Dort starb er am 24. Februar 1789.

12./Johann Christian Friisius (1777—94) geboren zu Wardenburg am 29. April 1717 als zweiter Sohn des dortigen Pastoren Bernhard Diedrich Friisius. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Schwei“ Nr. 14. Er wurde von Schwei im Februar 1777 nach Zwischenahn berufen und am 15. Juni d. J. introduziert. Hier starb er am 2. Mai 1794 „im Alter von 77 Jahren und 3 Tagen.“ — Ein Sohn von ihm, erster Ehe, wurde Pastor zu Neuenbrok, Alteneßch und Oldenbrok, ein anderer aus zweiter Ehe starb als Pastor zu Stollhamm.

13./Anton Bardewyck (1794—1808) geboren 1750 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) war

vorher Pastor in Delmenhorst II (s. d. Nr. 25) und Delmenhorst I (s. d. Nr. 14). Von dort wurde er im Juli 1794 nach Zwischenahn versetzt und starb hier am 27. März 1808 im Alter von 58 Jahren.

14./Johann Christian Wulf (1808—35) geboren am 13. Mai 1760. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den „zweiten Pastoren in Oldenburg“ Nr. 20. Er kam von Oldenburg 1808 nach Zwischenahn und starb hier am 16. Dezember 1835, im Alter von 75 Jahren.

15./Sophus Ludwig Bernhard Trentepohl (1836—43) geboren zu Oldenbrok am 7. Febr. 1801 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedrich Trentepohl. Das Nähere über sein Vorleben sowie seine Druckschriften siehe unter „Bardewisch“ Nr. 20. Er kam als Hosprediger in Oldenburg (s. unter den „Superintendenten in Oldenburg“ Nr. 2a) im Juni 1836 als Pastor nach Zwischenahn und wurde von hier 1843 nach Hammelwarden versetzt, wo er am 22. Februar 1859 starb.

16./Gerhard Conrad Renken (1844—84) geboren zu Varel am 15. September 1804. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Bochhorn“ Nr. 13. Er kam von Delmenhorst nach Zwischenahn und wurde hier am 16. Mai 1844 introduziert. Hier beging er am 10. November 1883 sein 50-jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb hier am 18. November 1884 im Amte.

17./Georg Anton Lorenz Büschelberger (seit 1885) geboren zu Dedesdorf am 20. April 1847 als Sohn des dortigen Pastoren Lorenz Büschelberger. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Bardewisch“ Nr. 26. Als Pastor zu Bardewisch wurde er am 8. März 1885 mit 428 von 431 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigt: 837) zum Pastoren in Zwischenahn gewählt und am 3. Mai d. J. hier introduziert. Hier wurde er seit dem 1. Januar 1890 zum Mitglied der theologischen Prüfungskommission berufen und ihm am 27. Dezember 1899 der Titel „Kirchenrat“ verliehen. Als solcher steht er hier zur Zeit noch im Amte.

Nachfrage und eingegangene Berichtigungen.

Abbehausen. Nr. 16: Spille war vorher Pastor in Tossens (s. d. Nr. 15).

Alteneßch. Vor dem Nr. 1. aufgeführten Pastoren Kolfjes hat hier seit 1566 schon ein anderer evangelischer Pastor gestanden, namens Diedrich Bassus. In „Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg“ Heft IV pag. 18 findet sich die Angabe: „Graf Anton I von Oldenburg erteilte 1566 dem Pfarrer Diedrich Bassus die Belehnung mit „unserer kerken tom Oldeneße“ und verpflichtete ihn, Gottes Wort „klar, luter und rein ane Inforunge einiger secten und verbadener Ceremonien . . . furtodragen und der hilligen Biblische und Apostolischen Schrift, der Augsburgischen Confession gelief to weiden“.

Altenhutorf Nr. 1: Nach Aussage des Pastoren Ramsauer (Nr. 22) ist auf dem Leichenstein von 1553 statt des sinnlosen: „edituit“ zu lesen: „edituus“ (Küster). Böning kommt also in diesem Verzeichnis in Wegfall.

Apen Nr. 5: In Zeile 8 dieser Nummer ist statt 1848 natürlich zu lesen: 1648.

Bant am Schluß unter den Hilfspredigern: Der hier zuerst als Hilfsprediger in Bant aufgeführte Mönich, z. B. Anstaltsgeistlicher in Wechta, teilt mir mit, daß zu seiner Zeit in Bant für einen Hilfsprediger keine Mittel zur Verfügung gestanden haben. Er sehnicht Hilfsprediger sondern vom 1. Mai bis